

# Barreler Gutspost

№ 1

Pfingsten 1980

Die Geschichte des Gutes Barrel beginnt vor fast 600 Jahren, als Graf Otto IV von Oldenburg zu Delmenhorst 1381 dem Kloster Heiligenrode erlaubte,

„in der Einöde, genannt Stelle und Verlebrinc“ (Barrelerbrink) und in den angrenzenden Brüchen und Büschen „wo es ihnen förderlich erscheinet“

Neusiedlungen anzulegen.

Von den Gutsgebäuden sind heute noch Mühle und Scheune (beide zuletzt 1904 nach einem Brand wieder aufgebaut) und das in seiner Substanz wesentlich ältere Gutshaus erhalten.

Durch eine wechselvolle Geschichte, die im einzelnen noch darzulegen sein wird, wechselte das Gut vom Kloster Heiligenrode u. a. über zu Graf Anton I. von Oldenburg (1581), den Kupferschmiedemeister Berndt Pundt (1655), Hofrat Heinrich Hake (1732) an

die Familie Johann Dietrich Meyer (1891). Deren Nachkommen und Erben veräußerten das Gut mit angrenzenden Ländereien schließlich 1976 an die politische Gemeinde Struh.

Während Mühle und Scheune noch bis 1980 in gutem Zustand sind, wurde das Gutshaus nach dem Auszug der letzten Bewohner immer mehr vom Verfall bedroht. Nach zahlreichen Vorgesprächen und Diskussionen ergriffen schließlich im Februar 1978 die Barreler Vereine die Initiative und bildeten den

„Arbeitskreis Gut Barrel“

der mit Unterstützung einiger besonders engagierter Bürger, Gemeinderat und Verwaltung

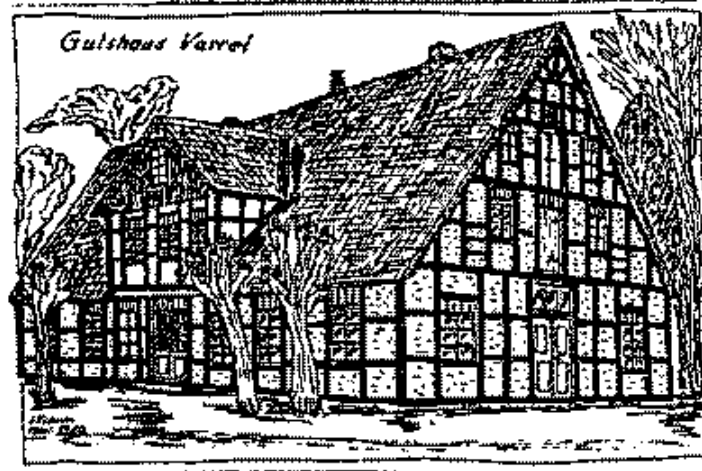
Vorschläge für die Erhaltung und zukünftige Nutzung des Gutes Barrel unterbreitete.

Im September 1979 fanden diese Vorschläge schließlich Gehör, und seit der Zeit diskutierten Vertreter des Rates, der Verwaltung und des Arbeitskreises Gut Barrel in einer Planungsgruppe die mögliche zukünftige Nutzung und die zur Erhaltung der Gebäude erforderlichen Maßnahmen. Als erstes konnten zunächst das Dach und die Stiebelwände der Scheune erneuert bzw. ausgebessert werden.

Im März 1980 begannen fleißige Helfer der Barreler Vereine in freiwilligen Arbeitseinsätzen den weiteren Verfall des Gutshauses zu stoppen und die ursprüngliche Bausubstanz sichtbar

zu machen. Als nächstes Ziel wird angestrebt, mit Erlaubnis der Gemeinde Struh und Unterstützung interessierter Bürger die Scheune als Versammlungs- und Sportstätte für Vereine und Öffentlichkeit einer Nutzung zuzuführen.

Mit dem zu Pfingsten am Gut Barrel

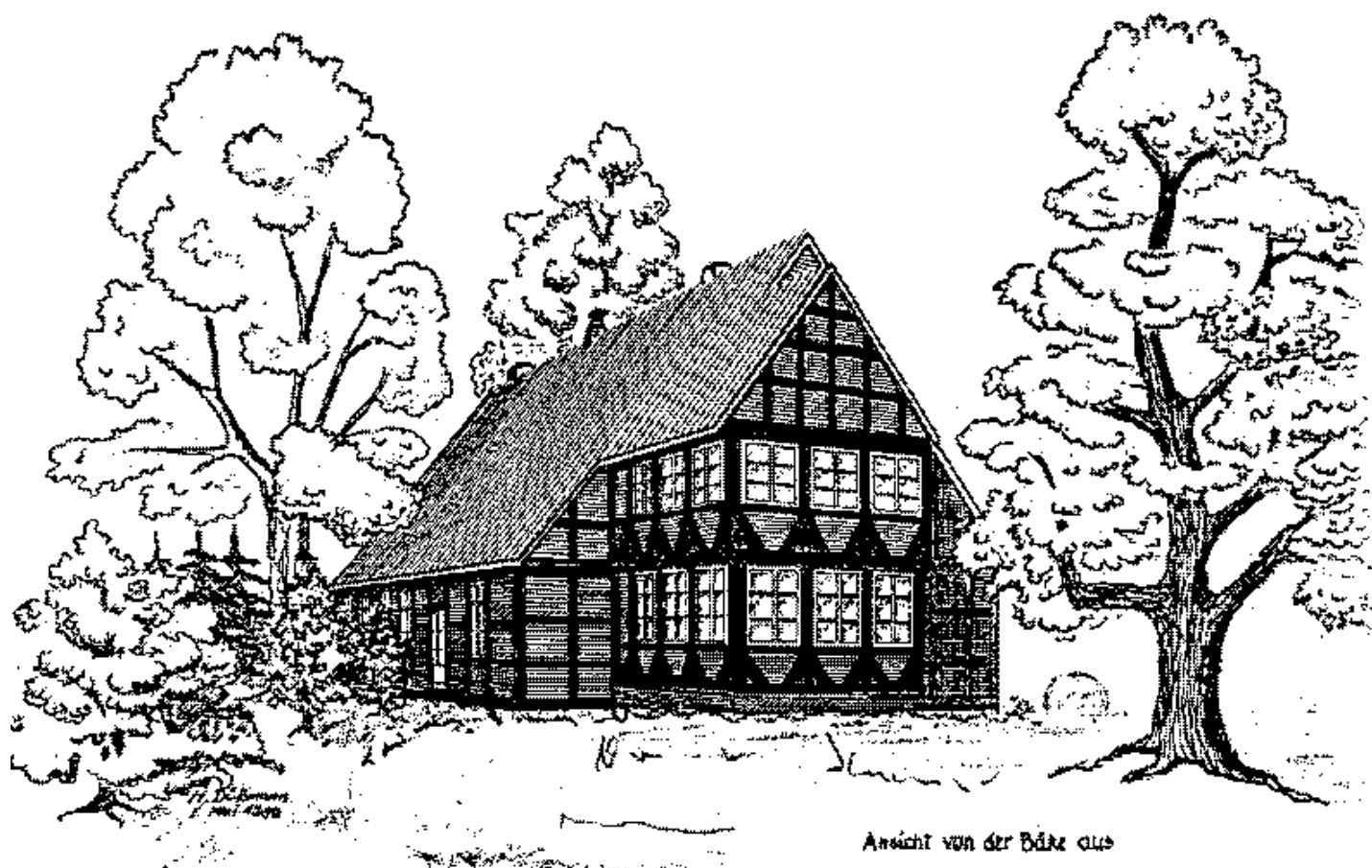


stattfindenden Konzert der Musikfreunde der Gemeinschaft Struh e.B. mit Spielmanns-, Musik- und Fasnachtszug, Sonntag, den 25. Mai 1980 von 10<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> Uhr und dem damit verbundenen Fröhshoppen, will der Arbeitskreis erstmals mit einer öffentlichen Veranstaltung um tatkräftige Unterstützung und Spenden für diese Ziele bei den Bürgern und den politischen Gremien der Gemeinde werben. Noch im Juni/Juli 1980 ist die Gründung eines gemeinnützigen

„Fördervereins Gut Barrel e.B.“ geplant, in dem sich alle interessierten und engagierten Bürger sowie die zur

Unterstützung bereiten Vereine, Firmen und anderen Organisationen vereinigen sollen.  
Als Informationsmittel dafür wird auch

in Zukunft möglicherweise die Barreler Gutspost dienen, deren Nummer 1 wir Ihnen hiermit überreichen konnten.



Ansicht von der Böde aus

Für den Inhalt verantwortlich: Gottfried Böttger, Sprecher des UK Gut Barrel  
Kieler Straße 7  
2875 Sandertiefe 2  
Tel.: 04221/41100

Herausgeber: Arbeitskreis Gut Barrel  
(Bürgergemeinschaft Stuhr e.V.  
NACHUS  
Sparclub Barreler Krug e.V.  
TC Blauweiß Barrel e.V.  
TuS Barrel e.V.  
Arbeiterwohlfahrt Ortsverband Stuhr)

# Barreler Gutspost

№ 2

Pfingsten 1981

Mit grossen Schritten eilt der Ort Barrel seiner 700-Jahr-Feier entgegen! Das ist aber erst im Jahre 1989 soweit. Auf der Stuhret (oder besser der oldenburgischen) Geschichte ergibt sich:

1289 gestattet Erzbischof Sigelbert von Bremen dem Kloster Heiligenrode die „wüsten Stätten“ zu Stelle und Verlebrink wieder in Kultur zu nehmen. (Das Buch von Stuhret, 1966)

Man kann daraus schliessen, dass Barrel auch schon vorher bewohnt war. Wie man aus der Geschichte weiter entnehmen kann, werden 92 Jahre später, nämlich 1381, die Rechte vergeben, Neusiedlungen anzulegen. Es ist davon auszugehen, dass daraus das Gut Barrel entstand.

Wir begehen also in diesem Jahr die 600-Jahr-Feier des Gutes Barrel!

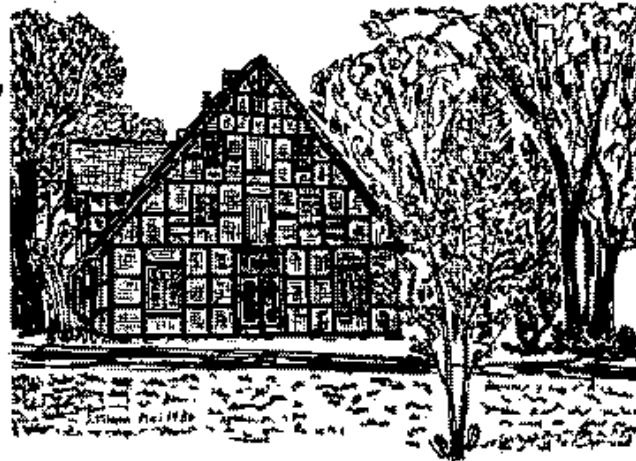
Es gab früher auch eine Schänkkonzession auf dem Barreler Gut. Sie ist wahrscheinlich vor 250 Jahren erteilt worden. Wenn auch letzte Zweifel bleiben, Grund zum Feiern gibt das in jedem Fall.

Die jüngste Geschichte unseres Gutes beginnt im Jahre 1976.

In diesem Jahre hat die Gemeinde Stuhret erstmals grosse Teile der Ländereien des Gutes erworben. Im Jahre 1978 erfolgt der Ankauf des Restgutes mit den alten Gebäuden, Wohnhaus, Scheune, Wassermühle und Spritzenhaus. Dazu kommen auch der alte Gutspark und die Fischleiche.

Die Initiative der Barreler Vereine, die sich im Februar 1978 zu einem „Arbeitskreis Gut Barrel“ zusammenschließt, führt zu einer engagierten Arbeit zur Rettung des Gutes Barrel, insbesondere des alten Wohnhauses. Viele Bürger haben sich inzwischen diesem Vorhaben angeschlossen.

Am 9. Juli 1980 ist es dann soweit: Der Förderverein Gut Barrel wird aus der Taufe gehoben. Am 10. Dezember 1980 erfolgt die Eintragung in das Vereinsregister als gemeinnütziger Verein.



Fleißige Mitglieder und Freunde haben seit 1978 in freierwilliger Arbeit am Gut Barrel aufgeräumt und unter anderem das alte Wohnhaus von allen „neuzzeitlichen“ Anbauten befreit.

Was dabei zu Tage gekommen ist, hat selbst die Kritiker überrascht:

„Das Gebäude weist eine Fülle an bauhistorisch und baukonstruktiv interessanten Aussagen auf...

... Durch die vom Förderkreis vorgenommene Freilegung von Außenputz ist ein Gebäude zutage getreten, von dessen Existenz bis dahin nicht ausgegangen werden konnte.

Es muss angenommen werden, dass der nunmehr sichtbare Bau (es sind eigentlich mindestens 2 Gebäude) in das 18. Jahrhundert bzw. sogar das 17. Jahrhundert zu datieren ist.

So schreibt der Landesdenkmalpfleger!

Er hat praktisch den Denkmalschutz ausgesprochen.

Ein Erfolg vieler Mühe!  
Das Gut Varrel ist auf dem besten Wege, ein Erholungsraum für alle unsere Bürger zu werden.

Die grosse Gutscheune wurde inzwischen von der Gemeinde mit einem völlig neuen Dach versehen. Damit ist ein erster, wesentlicher Beitrag zur Erhaltung des Gebäudes getan. Der Förderverein bemüht sich um eine vertragliche Regelung mit der Gemeinde Gluhr, hierfür die Benutzung zu übernehmen, mit dem satzungsgemässen Ziel,

pflege durch Schaffung dafür geeigneter und ausgestatteter Räumlichkeiten im Rahmen der vorhandenen Bausubstanz...

Die Bemühungen um eine allseitig zufriedenstellende vertragliche Regelung sind auf verschiedenen Gründen nicht so einfach. Dennoch gehen wir davon aus, dass demnächst eine Lösung gefunden wird, die den Förderverein nicht in wirtschaftliche Probleme bringt, aber alsbald die Nutzung der Gutscheune als Mehrzweckhalle ermöglicht. Rund 1/3 der Aufwendungen für den Aufbau trägt der Verein durch Eigenleistungen.



... der Erhaltung und des Ausbaues des Komplexes Gut Varrel zu einem Treffpunkt für Vereine, Gemeinschaften und Einzelpersonen,

der Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde,

des Schutzes und der Förderung der die Gebäude umgebenden Landschaft und Natur,

der Förderung des Sportes sowie der Zwecke der freien Wohlfahrt.

Zum Pfingstfest 1981 wartet der Verein wieder mit einem grossen Programm auf dem Gutshof auf. Wir freuen uns über jeden Gast, den wir dort zu dieser Zeit oder an anderen Tagen begrüßen können. Wir freuen uns auch über jedes neue Mitglied!

Förderverein Gut Varrel  
Der Vorstand

Im Mai 1981